

Ausbildung als Erlebnis

Angehende Erzieherinnen formen sich in Projektarbeit zum Team

Königsfeld (log) Als Detektive haben sie mit den Grundschulkindern verdächtige Spuren verfolgt, viele Fälle gelöst und manchen Täter zur Strecke gebracht. Zum Abschluss ihres freizeitpädagogischen Projekts vergnügten sie sich auf dem Abenteuerspielplatz im Natur-Sport-Park mit Grillen und kurzweiligen Spielen. Cara Dinser-Schröder, Selin Moosmann, Miriam Obergfell und Verena Bianchi sind Schülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik der Zinzendorfschulen Königsfeld. Zum Ende ihres zweiten Ausbildungsjahres stand eine Projektarbeit mit freizeitpädagogischem Angebot für 23 Grundschüler der Klassen zwei bis vier aus Königsfeld auf dem Stundenplan.

Ihr Motto lautete: Detektive auf Spurensuche. Zunächst musste ein schlüssiges Konzept mit Angabe von Ziel und Methode und einer genauen Beschrei-

bung, wie die Umsetzung erfolgen soll, erarbeitet werden. Als Problem stellte sich dabei die Finanzierung des Projekts heraus. So musste das Quartett auf Sponsorsuche gehen, die zum Glück erfolgreich verlief. Mehrere einheimische wie auch auswärtige Unternehmen unterstützten das Vorhaben finanziell und materiell. Ab Mitte Januar trafen sich die vier potentiellen Erzieherinnen immer dienstags mit den Grundschülern im Jugendkeller des Rathauses. Dieser Raum stellte sozusagen die Detektiv-Zentrale dar. Sie erhielten von zugewiesenen Fachlehrern zweimal beratenden Besuch, bei der dritten Stippvisite wurden sie bewertet.

Vorrangiges Ziel des Projekts sollte sein, als Team zusammenzuwachsen und etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. Diese Aufgabe haben sie mit Bravour gemeistert, wie die Bewertung der Pädagogen ergab. Jetzt muss noch ein Abschlussbericht darüber geschrieben werden und die schriftlichen Prüfungen stehen schon vor der Tür, da-



Zum Abschluss des Projekts grillen Selin Moosmann (von links), Cara Dinser-Schröder, Miriam Obergfell und Verena Bianchi mit den Schülern im Natur-Sport-Park. BILD: HERZOG

nach folgt das Mündliche. Ab August beginnt das Anerkennungs-jahr in einer Einrichtung, alle vier haben bereits eine Stelle. Obwohl sie dann in alle Richtungen verstreut sein werden, soll der Kontakt untereinander nicht abbrechen.

Während des Projekts habe man sich näher kennengelernt, man verstehe sich sehr gut und wolle künftig öfter etwas gemeinsam unternehmen und ausgehen, versichert das Quartett übereinstimmend.